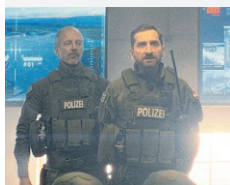




**SCHNEEFALL  
IM SOMMER**



„Operation White Christmas“ des Klagenfurter Filmregisseurs Flo Lackner wurde im Coronawinter 2020/2021 gedreht. Pandemie und der Ukraine-Krieg verzögerten die Premiere.

Jetzt ist es aber bald so weit. Der Film mit Roland Düringer kommt am 24. August in die Kinos.

Den jetzt veröffentlichten Teaser finden Sie auf [kleinezeitung.at](http://kleinezeitung.at) oder QR-Code scannen:



**WELTKÄRNTNERIN DES TAGES**

## Laute Stimme für leise Krankheiten

Simone Lachart arbeitet als Vizepräsidentin einer Pharmafirma in den USA an der Entwicklung von Medikamenten gegen seltene Krankheiten. Sie ist Mitglied des Vereins „Weltkärntner“.

Von Elke Fertschey



Simone Lachart mit Ehemann Manfred und Tochter Magdalena

Wie schwierig und langwierig der Werdegang eines Medikaments von seiner Erforschung bis zur Zulassung ist, weiß Simone Lachart (49) nur zu genau. Entwickelt sie doch Strategien, die diese Prozesse steuern und effizient gestalten, damit immer mehr der etwa 400 Millionen Menschen weltweit, die an seltenen Erkrankungen leiden, geholfen werden kann. „Es gibt etwa 11.000 meist genetisch bedingte und schwer diagnostizierbare seltene Krankheiten, jedes Jahr werden neue ent-

deckt. Erst für fünf Prozent gibt es zugelassene Medikamente“, sagt die Programm- und Portfolio-Managerin beim Pharmaunternehmen Alexion in Boston, wo sie im Bereich „Research & Development“ (Forschung und Entwicklung) Strategien entwickelt, die Umsetzung leitet und sich als dynamische und pragmatische Führungskraft mit umfassender Erfahrung in der medizinischen Produktentwicklung einen Namen gemacht hat.

Die Gailtalerin aus Förolach, die das Musikgymnasium Viktring

besucht hatte, studierte an der TU Graz Technische Chemie, Biochemie, Biotechnologie und Lebensmittelchemie (Doktorarbeit über Hämatologie und Blutgerinnung), stieg ins Projekt- und Programm-Management im Impfbereich bei Baxter Bioscience in Wien ein und absolvierte die Master of Business Administration-Ausbildung an der Donau-Uni Krems. „Ich wollte Wissenschaft und Wirtschaft verbinden“, sagt die Mutter einer Tochter, die mit Gatte Manfred Lachart zu Baxter nach Chicago ging, Firmenübernahmen ak-

tiv mitgestaltete und vor acht Jahren in Boston ankam.

2021 wurde Alexion vom Pharmakonzern AstraZeneca übernommen. An diesem Prozess war die für ihren strukturierten „Can Do“-Approach bekannte Projektmanagerin, die empfiehlt, sich nicht zu scheuen, gewohnte Bereiche zu verlassen und neue Herausforderungen anzunehmen, erfolgreich beteiligt. „Wir wollen Durchbrüche erzielen, wo es derzeit keine Behandlungsmöglichkeiten gibt“, sagt Simone Lachart über das Ziel ihrer Tätigkeit, bei der sie mit internen

Abteilungen, Patientenvertretungen, Wissenschaftskomitees, Medizin-Experten und Behörden eng zusammenarbeitet, um neu beschriebene Krankheiten und passende Produkte zu evaluieren. „Strategien zu entwickeln ist ein Team sport“, betont die Naturliebhaberin, die gerne läuft, klettert, wandert, Rad- und Ski fährt und ihre Familie, Freunde und ihren Glauben als Kraftquellen nennt. „Ausgangspunkt sind immer Patientenbedürfnisse, für die noch keine Lösung angeboten wurde, aber auch die Frage, ob es einen erwiesenen Wirkme-

chanismus gibt, der sich als Produkt umsetzen lässt“, erklärt die Weltkärntnerin mit der „Ja, wir schaffen das“ – Einstellung, die Belastbarkeit unter Stress, leistungsorientiertes Denken und die Fähigkeit, in einem dynamischen, schnell wechselnden Umfeld zu arbeiten, als Voraussetzung für ihren Job sieht.

Gemäß ihrem Lebensmotto „Sein, wer wir sind und werden, wer wir sein können“ möchte sie durch Auf- und Umbau wirksamer Organisationen und Optimierung von Zusammenarbeit beste Voraussetzungen schaffen, Produkte für Patien-

ten zu entwickeln, die deren Lebensqualität verbessern.

Trotz ihres hohen Arbeitspensums nimmt sich die der Kärntner Heimat und den dortigen Verwandten und Freunden sehr Verbundene die Zeit, für ihre Familie in Boston Schwarzbrot, das es dort nicht gibt, zu backen. Heimat – sagt sie – finde sie „da, wo ich sein kann, wie ich bin, geliebt werde und Menschen um mich habe, denen ich wichtig bin“. Wichtig ist ihr, Veränderung und Wachstum zu ermöglichen und für viele Menschen das Leben zu verbessern.



Simone Lachart am Tag der seltenen Krankheiten in ihrer Firma vor Bildern von Patienten (links). Bei einem Heimatbesuch in Förolach trägt sie ein Dirndl

PRIVAT (4)



### Hintergrund

Von seltenen Krankheiten sind nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen betroffen: z. B. Bluter oder Schmetterlingskinder, Mukoviszidose, Hodgkin Lymphom, ALS (Amyotrophe Lateralsklerose), Glasknochenkrankheit, Spinale Muskelatrophie und viele Stoffwechselstörungen.

Alexion ist seit 30 Jahren führend bei der Erforschung von Arzneimitteln für Menschen mit seltenen Krankheiten.

